



Bärbel Löffel-Schröder

Emmi

Mutmachgeschichten für Kinder

Aufregung im Kindergarten



Emmi



Lisa



Max



Ronja



Ben

Inhalt

Ein Angsthase wird fröhlich	7
Emmi und ihre Kindergartenfreunde	15
Gott ist da	21
Mama darf es nicht wissen	27
Das Fleckenkleid	33
Der beste Wiedergutmacher	41
Die Räuberprinzessin	47
Die Mutprobe	53
Prinzessin Emmi	59
Das große und das kleine Knetmännchen	65
Wo ist mein Papa?	71
Bei Gott ist immer Papa-Tag	77
Emmi spielt Puppenfriseur	85
Jesus und das Beten	93
Der Emmi-Schatz	99
Fröhlich und die Hundepfütze	105
Streit in der Bauecke	111
Emmi und das Riesenherz	117

Ein Angsthase wird fröhlich



Emmi sitzt auf ihrem roten Pünktchent Teppich. Ihre Puppen und Kuscheltiere hat sie zu sich geholt. Lotta, ihre Lieblingspuppe, hält sie im Arm. Emmi schaut sich in ihrem Kinderzimmer um. Sind wirklich alle da? Oh, Molli fehlt. Molli ist ihre lila Kuschelkatze. Emmi nimmt sie immer mit ins Bett. Sie braucht sie zum Einschlafen. „Molli, wo bist du? Du musst unbedingt kommen. Ich hab eine Riesenüberraschung für euch. Ach, du liegst noch im Bett. Jetzt aber schnell!“

Emmi nimmt Molli auf den Schoß. Dann schaut sie ihre Puppen und Kuscheltiere an. „Stellt euch vor“, sagt sie, „ich bekomme einen echten Hund. Den habe ich mir schon sooo lange gewünscht. Wir fahren gleich zum Tierheim und holen ihn ab. Er wird hier wohnen. Aber nicht im Kinderzimmer, so wie ihr. Er bekommt ein extra kleines Hundebett im Kämmerchen.“

Emmi guckt ihre Puppen und Tiere an. Ob sie sich freuen? Oder haben sie etwa Angst vor einem echten Hund? Einige Puppen sehen ein bisschen traurig aus. Warum wohl? Emmi überlegt. „Ach so“, meint sie. „Denkt ihr vielleicht, dass der neue Hund mir wichtiger ist als ihr? Nein, ich hab euch doch lieb.“ Emmi legt den Kopf schief. Ob ihre Puppen sie verstehen? Sie streicht Lotta über die langen blonden Haare. „So, ich muss jetzt los. Bis nachher“, sagt sie.

Emmi ist sehr glücklich. Als sie im Auto sitzt, dreht sie vor Aufregung eine ihrer langen braunen Locken um den Finger. Ungeduldig rutscht sie auf ihrem Kindersitz hin und her. Sie hat sich schon so lange einen echten Hund gewünscht. Jetzt kann sie es kaum noch erwarten.

„Jippieeee“, ruft sie so laut, dass Mama vor Schreck zusammenzuckt. Darüber muss Emmi lachen. „Ich freu mich schon so auf meinen Hund! Papa, kannst du nicht ein bisschen schneller fahren? Ich will ihn endlich sehen.“

„Emmi, jetzt sitz mal ruhig. Eine Weile musst du dich noch gedulden“, erklärt Papa. Mama lächelt. „Weißt du denn schon, wie du deinen Hund nennen willst?“, fragt sie.

Emmi überlegt. „Mmmmm. Vielleicht Belli? Oder Sissy? Ich weiß noch nicht. Ich muss ja auch erst mal wissen, ob es ein Mädchen oder ein Junge ist. Ein Hundejunge kann doch nicht Sissy heißen. Jedenfalls suche ich mir den aller-schönsten Hund aus.“

Mama und Papa lächeln. Emmi stellt sich vor, wie sie mit ihrem Hund an der Leine zum Kindergarten geht. Alle Kinder werden staunen. Sie wird sich einen Hund aussuchen, der fröhlich ist und sich gern streicheln lässt. Er soll schlau sein und Kunststücke lernen. Dann kann sie mit ihm Zirkus spielen. Und Lisa darf mitspielen. Das hat Emmi ihr schon versprochen. Lisa ist ihre beste Kindergartenfreundin. Manchmal besuchen sie sich auch zu Hause.

Emmi hat die Augen weit auf. Aber sie träumt von ihrem Hund. Dass er der beste, schönste und mutigste Hund ist, den man sich vorstellen kann. Sie überlegt, wie er aussehen wird. Fast bekommt sie einen Schreck, als das Auto plötzlich anhält und Papa sagt: „So, da sind wir. Tierheim ‚Bello‘, ja, das ist richtig.“

Kaum sind sie ausgestiegen, da kommt auch schon ein großer Mann auf sie zu. „Guten Tag. Herzlich willkommen. Mein Name ist Pietro. Sie sind Familie Prinz?“

„Ja“, sagt Emmi. „Hast du einen Hund für mich?“

Alle müssen lachen. „Emmi ist so aufgeregt“, erklärt Mama.

„Na, dann kommt mal mit“, sagt Pietro.

Emmi hält Papas Hand ganz fest. Sie ist so gespannt auf die Hunde. *Wau, wau, wauwauwau*. Schon bevor sie in das Hundehaus kommen, hören sie lautes Gebell. Zuerst kommen sie an einem riesigen Hund vorbei. Der knurrt sie an. *Grrrr, grrrr*.

Pietro fragt: „Du möchtest ja einen kleinen Hund, nicht wahr?“

Emmi nickt. „Ja, und er soll mutig sein. Ich will nämlich mit ihm Kunststücke einüben. Und fröhlich muss er sein. Damit alle Kinder ihn gern haben.“

Pietro zeigt auf einen schneeweißen Hund. „Hier, der Kleine ist ein lustiges Kerlchen“, sagt er. „Mit dem würdest du Spaß haben. Er heißt Lumpi.“

Emmi guckt sich den kleinen Hund genauer an. „Ja, der ist schön“, meint sie. *Wau, wau*, bellt Lumpi. Emmi will zuerst alle Hunde anschauen, bevor sie sich einen aussucht. Zusammen mit Mama und Papa guckt sie in jeden Käfig hinein. „Oh, sind die süß“, sagt sie. „Bis jetzt gefällt mir Lumpi aber am besten. Und der da, der kleine Braune mit den langen Ohren.“

Nun schaut Emmi in den letzten Käfig hinein. „Ach, da ist ja gar kein Hund drin“, meint sie. Pietro schnalzt mit der Zunge. „Hm“, sagt er. „Das ist eine traurige Geschichte. Schau mal, der Kleine versteckt sich hinter seinem Hundehäuschen. Siehst du sein graues Wuschelfell?“

„Oh ja, und die Schnauze ist weiß. Die Pfoten auch. Süß. Ist es ein Hundejunge?“

Pietro nickt.

„Wie heißt er denn?“, fragt Emmi.

„Wir haben ihn Angsthase genannt“, erklärt Pietro.

„Angsthase? Das ist aber kein schöner Name“, meint Emmi.

Pietro nickt wieder. „Ja“, sagt er. „Der Hund ist sehr ängstlich. Er wurde von seinem Besitzer manchmal gehauen und bekam nicht genug zu fressen.“

„Ach, deshalb hat er so viel Angst“, meint Emmi. „Komm mal her, du Kleiner“, lockt sie ihn.

Pietro dreht an einem kleinen Schloss. *Klick*, springt die Käfigtür auf. Angsthase drückt sich ganz nach hinten an die Wand. Er guckt ängstlich zur Seite.

„Nein, Emmi, der Hund ist nichts für dich. Es kann sein, dass er immer ängstlich bleibt. Und dann hast du nicht viel Spaß damit“, erklärt Pietro.

Emmi schaut den kleinen Hund mit großen Augen an. Ganz leise sagt sie: „Du musst doch keine Angst haben. Sei nicht traurig. Bestimmt holt dich jemand ab, der ganz nett zu dir ist.“

Noch einmal geht Emmi von Käfig zu Käfig. Aber irgendwie muss sie immer an Angsthase denken. „Nein“, sagt sie zu sich selbst. „Ich will keinen Angsthase-Hund. Ich will einen mutigen Hund. Einen, der Kunststücke machen kann. Hm ...“, überlegt sie. „Aber für Angsthase wäre es schön, wenn er ein richtiges Zuhause bekäme. Ich könnte ihn sehr lieb haben.“

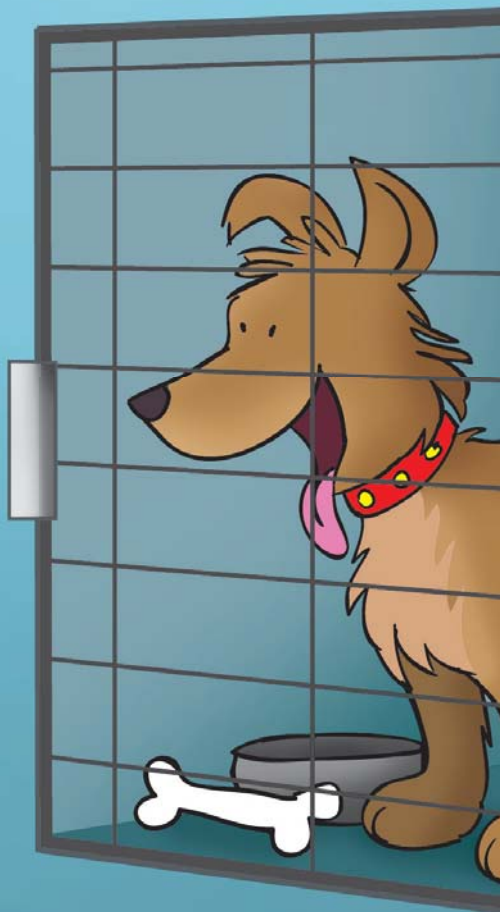
Emmi weiß einfach nicht, wie sie sich entscheiden soll. Vielleicht kann sie mit Gott darüber reden. Ja, das ist eine gute Idee. Der kennt sich mit allem am besten aus.

Ganz leise betet sie vor sich hin: „Lieber Gott, es ist so schön, dass ich einen von den Hunden mit nach Hause

LUMPI



ANGSTHASE



nehmen darf. Nur weiß ich nicht, welchen. Meinst du, dass der kleine Angsthase bei mir fröhlich werden kann?“

Wüüüüüü. Was ist das für ein Wimmern? Das ist doch Angsthase, der da winselt! Ist er so traurig? Plötzlich weiß Emmi, was sie will. Sie wird Angsthase mit nach Hause nehmen. Er soll fröhlich werden. Sie will ihn ganz lieb haben.

Sie läuft noch einmal auf Angsthases Käfig zu. Der kleine Hund kommt etwas näher und wedelt ein winziges bisschen mit seinem grau-weißen Schwanz. Emmi zeigt auf ihn.

„Den hier will ich!“, sagt sie. „Aber er soll nicht mehr Angsthase heißen. Ich nenne ihn Fröhlich.“ Mama lacht: „Fröhlich? Ist das denn ein Hundename?“

Auch Papa lächelt. „Ein Hund, der Fröhlich heißt, das ist eine lustige Idee“, meint er.

Emmi ist sich sicher: Ihr Hund soll fröhlich werden. Und deshalb will sie ihn so nennen. Sie hat so viel Liebe für Fröhlich in ihrem Herzen. Wenn er erst merkt, wie lieb sie ihn hat, wird er bestimmt fröhlich werden und nicht mehr so viel Angst haben.

„Du kleiner Fröhlich“, sagt sie. „Du heißt nicht mehr Angsthase. Du darfst mit zu mir. Ich werde dich ganz lieb haben. Und du bekommst ein richtig schönes Zuhause.“